

Der Bote vom Welzheimer Wald erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag, und kostet bei der Expedition pro Quartal 1.45 Pf. im Oberamtsbez. 1 M 25 Pf. und außerhalb 1 M 45 Pf.



Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben, werden mit 9 Pf. von außerh. dieselben mit 10 Pf. für die Spaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 9. Dez. Heute hatten wir auf dem Feuersee ein prächtiges Eisfest. Der ganze See war mit Besuchern bedeckt, die Ufer waren mit Flaggen eingefaßt; die Kapelle von Schlay spielte. Von 1—4 Uhr kostete es 40 Pfennig Eintritt. Vorher und nachher nach Belieben, eben zur Deckung der Kosten.

Stuttgart, 10. Dez. Die Art und Weise, wie der Brand im Zirkus Herzog ausgekommen, wird sich wohl kaum je ganz genau feststellen lassen; daß er von der Ecke zwischen Restauration und Zirkus zuerst wahrgenommen worden, darüber sind Alle, welche den Brandplatz als die Ersten erreichten, einig; alle sagen einstimmig aus, daß sich das Feuer von dort aus nach rückwärts, nach den Stallungen und Magazinen verbreitet habe. Die Stallwache bestand aus zehn Mann, und war sonach für den kleinen Raum, der zu bewachen war, stark genug. Daß die Wache ihre Schuldigkeit gethan, beweist am Besten der Umstand, daß alle Pferde losgeschritten worden. Allein, als das große Thor geöffnet worden war, sollten die Pferde durch die Flammen und den Qualm, die ihnen entgegenwehten, hindurchbrechen, und dazu waren 10 Pferde nicht zu bewegen. Von den 4 eigenen Pferden des Hrn. Herzog wurden 3 gerettet, eines ging zu Grunde; es ist aber nicht der helle Fuchs, den seine Tochter Luise geritten; dieser lebt noch und ist wohlbehalten mit 48 anderen Pferden im K. Marstall untergebracht. Es ist ein Trost im Unglück, daß Se. Maj. der König Herrn Dir. Herzog die gesunde Stallung im Marstall anbieten ließ; hier erhalten die Pferde nicht bloß warme Unterkunft, sondern auch Streu, Heu und Haber. Wer den Versteigerungen der K. Pferde im Marstallreithaus beigewohnt, kennt diesen Raum wohl. In diesem Theile des riesigen Gebäudes stehen die Versteigerungspferde und bald nachher auch die Thiere der Pferdemarktslotterie. Gepflegt werden die Pferde des Herrn Herzog von den eigenen Leuten. Diese haben meist Alles verloren und stehen zum Theil noch barfuß in ihren Stallshuhen. 6 Pferde stehen in den Stallungen Ihrer Durchl. der Frau Herzogin von Urach. Nur über den Verbleib eines russischen Ponys ist eine bestimmte Kunde noch nicht zu erlangen gewesen. Von den 8 bekannten Rappen sind 3 verbrannt, darunter leider „Heros“, das gelehrige, empfängliche Thier, das auf der Barriere ging. Die Thiere tragen zum Theil noch Brandwunden. Andere Verletzungen rühren daher, daß die Pferde, als sie ledig, scheu, erschrocken durch die Straßen jagten, gegen einander ausflogen. Die Verletzungen sind unbedeutend: die Pferde sind nicht beschlagen. Hr. Herzog, der gestern so tief ergriffen war, wie es einem Manne eben zu Herzen gehen muß, wenn er ein Unglück über sich hereinbrechen sieht, dessen Größe er noch gar nicht kennt, ist heute weit gefasster. Er trifft alle Anordnungen, um seine Gesellschaft beisammen zu halten und mit Würden und Ehren in Dresden einzuziehen. Dorthin geht er voraussichtlich am kommenden Mittwoch ab. Vorläufig ist seine Frau nach München abgereist, um dort die Stoffe einzukaufen, die für Herstellung einer Garderobe erforderlich sind. Immerhin wird, wenn sich Herr Herzog von dem unverschuldeten Schläge

der Brandnacht vollständig erholen wird, kein künftiges Gebeihen im Stande sein, ihm die Schrecken jener Nacht vergessen zu machen. Schön ist's vom Sportklub und vom Württ. Wettrennverein, daß ihm jener 1200 und dieser 600 M. als Gesamtertrahonorar zugewendet haben. — Zum Circusbrand ist noch nachzutragen, daß der Circusbesitzer Carré, der gegenwärtig in Köln weilt, Herrn Herzog gestern Morgen auf telegraphischem Wege Costüm und Requisiten angeboten hat, so daß Herr Herzog jedenfalls in Dresden am 17. d. M. seine Vorstellungen aufnehmen kann. Im hiesigen Reithaus werden auch wohl noch einige Vorstellungen stattfinden.

* **Stuttgart** meldet vom 10. Dez., daß die Württb. Notenbank den Diskonto für Platzwechsel auf 4 Proz. und den Darlehensfuß auf 5 Proz. ermäßigt habe. — Die Ziehung der Ulmer Münsterloose kann voraussichtlich, wie festgesetzt, am 15. d. beginnen. — Ueber den bereits mitgetheilten Mordanschlag auf Stadtsch. Wägner in Wildbad erfahren wir noch, daß die Unthat auf dem Heimweg von einer Berufsreise ausgeübt werden wollte. Auf mehrfache Drohungen von Seiten des Thäters in dem Wirthshaus zur Kälbermühle, wo der Beamte einzufahren beabsichtigte, kam ihm die Wirthin mit den Warnungen, daß sich ein Bäcker Huzel bei ihr befinde, über die Obrigkeit schimpfe und zu erkennen gebe, daß er mit der bei sich führenden Waffe Jemand aus dem Wege schaffen werde, entgegen, worauf Wägner uneingekehrt nach Hause fahren wollte. In diesem Moment stürzte Huzel aus dem Wirthshaus heraus mit den Worten: „Auf Dich habe ich gewartet, bereite Dich vor, jetzt mußt Du sterben“, und feuerte einen Schuß, und als dieser fehlte, mit einer ähnlichen Drohung einen zweiten Schuß auf Wägner ab, ohne daß der Zweck des Mordjägers Angstenberger verhasst worden ist, erreicht werden konnte. — In Kirchheim u. L. verunglückte eine Frauensperson durch Unvorsichtigkeit mit Feuer. Ihre Kleider wurden bei Deffnen des Offenthürchens entzündet, wodurch dieselbe solche Brandwunden erlitt, daß sie wohl zu der großen Armee einrücken wird. — Ein rechtes Rache-Bubenstückchen wird von Oberjonth ein mitgetheilt: Einem Brauereibesitzer zerschchnitt ein heimlich bekannter Feind mehrere im Hausgang gestandene Säcke Hafer, so daß derselbe verschüttet umherlag. — In Marbach sah man am 9. d. eine Schaar Wildgänse von ca. 44 Stück, welche ihren keilförmigen Flug bei einer Höhe von etwa 40 Meter von Norden nach Süden richteten. — Eine von einem fürchterlichen Schneesturm überraschte und dadurch erfrorene Weidfrau wird von Neuenstein gemeldet. Ihr Mann und drei kleine Kinder flagen und trauern um die besorgte Mutter. — Der verunglückten Frau in Leofels, welche durch unmäßliche Mühe der Gemeindeangehörigen, hauptsächlich aber durch eine den Leichnam umkreisende Schaar Raben in sizen der Stellung, das Brodsäckchen daneben, aufgefunden werden konnte, hatten die Schwarzen das Gesicht bereits angejessen. — Wir lesen von Freiburg, daß im benachbarten Städis ein Dampfschiff vom Sturme derart herumgeschleudert wurde, daß die gewaltigen Ankerketten und starken Taue rissen; die wilden Bogen schleuderten das Schiff auf den Sand, in dem es jetzt tief eingegraben liegt. — Aus der Schweiz treffen.

von allen Seiten Unglücksberichte ein; hervorzuhoben dürfte sein, daß der entsetzliche Sturm in Belfaur sogar den Kirchturm umgeworfen hat; abgedeckte Dächer, umgestürzte Raminne, eingedrückte Fenstercheiben, entwurzelte Bäume, zählt man zu Tausenden. — In Frankreich und Italien, wo man derartiges nicht gewohnt ist, hat das Schneewetter arge Verwüstung angerichtet. Die Pariser geriethen ob des starken Schneefalls aus dem Häuschen; jeder Verkehr in der Weltstadt hat aufgehört. Seit 1785 hatte Frankreich keinen so strengen Winter. Die Italiener haben noch nicht einmal hergerichtete Defen, besser gesagt, sie haben sich noch gar nicht auf den Winter eingerichtet, daher kann sich Jeder ihre Verzweiflung selbst denken. Röhrenklappen herrscht im Lande, wo sonst die Goldorangen blühen. Rußland signalisirt 40,9 bis 28,4 Grad Celsius im Laufe der Woche. Aber auch über ganz Europa erstreckt sich die unerträgliche Kälte, wie sie seit Menschengedenken noch nie dagewesen ist.

Heilbronn, 10. Dez. Güterzug 348 ist gestern Nacht bei der Einfahrt in Weinsberg in Folge falscher Weichenstellung verunglückt. Zwei Güterwagen sind umgefallen, zwei Weitere entgleist. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Der zweitälteste hiesige Zugmeister, Bräuninger kam unter einen der stürzenden Wagen und war sofort todt. Die Bahn ist bereits wieder passierbar. — Die Kälte hat auch in vergangener Nacht Fortschritte gemacht und sich bis nahezu 21 Grad R gefeigert. Nicht allein das Weihnachtsgeschäft, jeder Geschäftsgang leidet unter diesem alles erstarrenden furchtbaren Frost.

Heilbronn, 11. Dez. Gestern Nachmittag ist bei dem von Crailsheim kommenden Schnellzug zwischen dem Trappensee und dem Weinberger Staatsstraßen-Uebergang eine Bandage an dem Maschinentender offenbar in Folge der großen Kälte gebrochen. Die Reisenden dieses schon vorher stark verspäteten Schnellzugs wurden durch einen Hilfszug abgeholt und konnten mit dem 2-Uhr-Zug ihre Reise fortsetzen. Außer der Verspätung kam kein Unfall vor.

Weiskirchen, 10. Dez. Eine solch gräuliche Kälte, gestern und heute 17 Grad und schon seit 8 Tagen andauernd, erinnern sich ältere Leute nur im Winter 1828/29 erlebt zu haben. Nicht bloß hört man da und dort von unterwegs erfrorenen Menschen, auch Hasen werden erstarrt gefunden, Raben, Krähen, Sperrlinge, Mäusen. Leider haben bei uns die meisten Weingärtner, vom Winter überrascht, unterlassen, die Reben zu decken, so daß zu fürchten ist, es möchten viele Triebe erfroren sein. — Die Alb berichtet von über 25 Grad Kälte.

Frankfurt, 10. Dez. In einem gestern von Straßburg angekommenen Eisenbahnzug war eine Coupéthüre zweiter Classe so fest zugefroren, daß ein darin sitzender Franzose nur durch das Fenster herausgelangen konnte.

M. S., 7. Dez. Seit dem Eintritt der kalten Witterung zeigen sich wieder im Bezirk durch Hunger aus ihren Schlupfwinkeln herausgetriebene Wölfe mit solcher Frechheit, daß die Bestien sogar in die menschl. Wohnungen eindringen und Nachts die Einw. der Gehöfte durch ihr Geheul aus dem Schlafe wecken. Für die Jäger genug Arbeit; die Ausrottung der Wölfe dürfte noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. — In dem Moselfort brach am 9. d. eine Feuersbrunst aus, welche die Abthlg. III. ganz zerstörte.

M u s l a n d.

Settine, 8. Dez. Vorgestern blutiger Sieg der Montenegriener über die Albanesen, bei Welika am Lim. Gegen 1000 Arnauten sind todt auf dem Plage geblieben. Sämmtliche Wagen aus Plawa brauchten zwei volle Tage, um die Todten vom Schlachtfelde zurückzubringen. Die Verluste der Montenegriener sind beträchtlich; vorläufig wurden an 100 Todte und an 100 Verwundete constatirt.

Auf schwankendem Grunde.

Roman von Ed. Wagner.

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Constancens Vater.

Elfie Lidon eilte auf ihr Zimmer. Hier angekommen, zog sie die Glocke, worauf ihr Mädchen erschien, welches sie beauftragte, ein Pferd satteln zu lassen. Als die Dienerin

sich wieder entfernt hatte, legte Elfie ihr Reitkostüm an und verließ sodann langsam das Gemach, noch während sie die Treppe hinabschritt, ihre Handschuhe anziehend. Als sie an der offenen Thür des Wohnzimmers vorbeiging, warf sie einen Blick hinein und sah, daß die Gräfin noch in derselben Stellung dafah, in der Elfie sie verlassen hatte. Elfie hemmte ihre Schritte und betrachtete sie eine Weile lang, dann ging sie weiter, indem sie vor sich hinmurmelte:

„Wie sonderbar Tante Adeline doch ist!“

Sie kam an einer Nebenhalle vorbei, aus welcher mehrere Thüren in kleinere Zimmer führten. Diese Thüren standen offen und ein etwas lauter Wortwechsel drang an Elfie's Ohr. Sie erkannte die Stimmen ihres Bruders und der Haushälterin, welche, wie sie wußte, in stetem Conflitt waren. Einige Worte, die sie vernahm, veranlaßten sie, näher zu treten und zu lauschen.

Sie sah, daß das Zimmer sich in größter Unordnung befand: Bücher, Papiere und vielerlei andere verschiedene Gegenstände lagen wirt durcheinander auf dem Fußboden zerstreut. Auf dem Sopha lehnte in nachlässiger Haltung ein junger hübscher Mann, ein gekleidetes Käppchen auf dem wohlgeformten Kopfe, eine lange Pfeife neben sich, aus der er kräftige Züge that, so daß die Rauchwolken buchstäblich seine Gestalt wie in einen dichten Nebel einhüllten. Sein lächelndes Gesicht, sowie der Ausdruck größter Gemüthsruhe auf seinen Zügen deuteten darauf hin, daß er sich in guter Stimmung befand und ihm der Wortwechsel mit der alten erzürnten Haushälterin Vergnügen zu gewähren schien.

Elfie wußte, daß die Haushälterin die Seele der Ordnung war und daß Alles, was gegen dieselbe verstieß, sie in Verzweiflung bringen konnte. Miß Koller, — so lautete ihr Name, — besaß das Privilegium, nach ihrem Gefallen im Hause zu schalten und zu walten, wo und wie sie es für recht erachtete.

„Das ist Alles recht gut,“ antwortete Miß Koller auf eine weiterschweifende Vertheidigungsrede des jungen Mannes; „aber ich darf solche Unordnung nicht dulden. Ich kam hier Tages über immer wieder von Neuem aufräumen lassen, so nützt es doch nichts; kaum hat man den Rücken gewendet, so liegt wieder Alles wirt durcheinander.“

„Aber wirklich, meine liebe Miß Koller,“ sprach Arnold dagegen, „Sie thun mir das größte Unrecht. Sehen Sie, ich bin so in die griechischen Klassiker vertieft, daß ich mich unmöglich den Haushaltungspflichten hingeben kann, wie Sie das von mir wünschen. Was würde Julius Caesar sagen, wenn ich meine Zeit mit solchen prosaischen Dingen verschwenden wollte? Doch was ist das?“ unterbrach er sich plötzlich in seiner Rede.

Elfie hatte sich nicht enthalten können, laut aufzulachen über die Schilderung, welche ihr Bruder von seiner Lebensweise machte. Es gelang ihr jedoch, sich noch rechtzeitig zu verdecken, ehe Miß Koller an der Thür erschien und, da diese Niemanden gewahrte, schritt sie die Halle entlang, indem sie vor sich hinsprach:

„Das ist Alles recht schön, wenn man nur nicht so unendlich viel Arbeit von dem jungen Herrn Studenten hätte.“

Als sie verschwunden war, verließ Elfie ihr Versteck und das Haus.

Der Regen hatte etwas nachgelassen! er war jetzt staubfein und wurde von dem heftigen Winde hin- und hergejagt. Dabei herrschte ein so dichter Nebel im Freien, daß man kaum fünfzig Schritte weit vor sich sehen konnte. Es war in der That kein zu einem Spazierritte einladendes Wetter. Dieser Ansicht schien auch der Diener zu sein, welcher Miß Elfie's Pferd hielt.

„Sie sollten heute lieber nicht reiten, Miß Elfie,“ sagte er, während er dem jungen Mädchen in den Sattel half, „das Wetter ist sehr unfreundlich.“

Elfie aber beachtete seine Worte nicht; sie gab dem Pferde einen leichten Schlag mit der Reitpeitsche und sprengte sodann durch die Allee davon, während der Diener ihr verwundert nachblickte.

Bald sah sie Buchenholm, die Heimath Constancens, vor sich. Der Ort hatte seinen Namen von den ihn umgebenden Buchen, die von seltener Höhe und Stärke waren. Ein breiter Fahrweg und daneben ein fast ebenso breiter Fußweg, zu deren beiden Seiten mächtige Buchen standen,

die ihre Nester hoch oben gegeneinander ausstreckten und so ein prachtvolles Laubgewölbe bildeten, führten zu dem Wohnhause, welches ein stattliches, in modernem Styl aufgeführtes Gebäude war.

Als Elsie sich dem Hausenäherte, kam ihr ein Diener entgegen, um ihr beim Absteigen behülflich zu sein und das Pferd in die Stallungen zu führen. Beim ersten Blick auf den Diener fiel ihr das betrübte Aussehen desselben auf, und während er ihr aus dem Sattel half, fragte sie theilnehmend:

„Was fehlt Ihnen, Anton?“

„O, Miß Elsie, es ist hier Trauriges vorgefallen,“ ant-

wortete der Diener ernst. „Haben Sie es nicht schon gehört?“

„Was ist vorgefallen?“ fragte Elsie weiter. Eine Ahnung, daß Constance etwas zugestossen sein könnte, durchzuckte sie plötzlich und machte sie erbleichen. „Es ist doch Ihrer jungen Herrin nichts geschehen?“

„O, daß ich diese Frage nicht verneinen kann,“ antwortete der Diener, indem er mit der Hand über seine feuchtglänzenden Augen fuhr. „Miß Constance ist entführt, — Niemand weiß, wohin.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Pfahlbronn.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der Gesamt-gemeinde wird am nächsten

Montag den 15. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

im Rathszimmer dahier distriktweise auf 3 oder 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 8. Dezember 1879.

Gemeinderath.

Kleinkinderschule Welzheim.

Die Ausgaben der auf 1. November abgeschlossenen Rechnung belaufen sich auf M. 582. 13 Pf. und haben zu deren Tilgung beigetragen:

Herr Notar Distel	Stuttgart	M. 110. —
Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins	„	40. —
Die Stadtpflege für 3/4 Jahre	„	75. —
Freiwillige Beiträge	„	59. 70.
Schulgelder	„	163. 40.
Der Reservefond	„	134. 3.

M. 582. 13 Pf.

Mit dem 1. November haben wir in der Schwester Babette Maurer eine neue Lehrerin bekommen, welche, in Groß-Heppach unterrichtet, für die Kinder bestens besorgt sein wird. — Mancherlei neue Einrichtungen, welche nöthig sind, erhöhen die Kosten, weshalb wir Freunde der Kl.-Kinderschule um freiwillige Beiträge bitten, welche der Casier Wih. Lohß, bei welchem auch die Namen der Geber eingesehen werden können, dankend übernimmt.

Sodann wollen wir die Kleinen auf Weihnachten mit einem Christbaum erfreuen und bitten herzlich, freundliche Gaben, als: Äpfel, Nüsse, Backwerk zc. der Schwester Babette zu übergeben.

Der Ausschuss.

Welzheim.

Mein

Kinderspielwaaren-Lager

in

fertigen Puppen,
solche zum Ankleiden,
Köpfe,

Puppenschiebwägelchen,

sowie Spiele aller Art für größere und kleine Kinder ist bestens sortirt, und lade zu gefl. Besuch freundlichst ein.

Albert Zweigle.

Kaisersbach.

Dankagung.

Für die zahlreichen Besuche während der kurzen Krankheit unsers lieben unvergesslichen Vaters

Ehr. Munz, gew. Schreiner,

sonie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, ebenso dem verehrlichen Gesangsverein für seinen erhebenden Gesang vor dem Trauerhause und am Grabe sagen den gerührtesten Dank

die trauernden Söhne:

Georg. Wilhelm. Gottlieb. Karl.



Mein Lager in

schwarzen und grauen **Kleiderstoffen,**
halbwollenen und wollenen **Hosenzeugen,**
sämtlichen **Futter, Madapolam,**
Shirting, Stuhltuch, Wolle-Garn,
sowie **Unterhosen**

empfehle ich in bester Auswahl. Ebenso alle Arten Schuhmacherartikel, besonders Leder, Filz & Lassingeschäfte.

F. W. Munz.

Welzheim.

Meine

Weihnachtsausstellung

in **Conditoreiwaaren** ist von heute an eröffnet, und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Adolf Berckhemer.

Gleichzeitig bemerke ich, daß auch dieses Jahr wieder echte Basler Lebkuchen in bekannter guter Qualität zu haben sind.

Welzheim.

Alle Sorten Gewürze zum Backen, Mandel, Haselnüsse, billiger als Mandel, Citronen, Citronat, Pommeranzenschalen, gestoßenen Zucker, Zwetschgen und Springerlesmehl empfiehlt billigt

H. Hohly.

Bei jegiger Verbrauchszeit bringe mein Lager in

Branntwein & Liqueuren,
Rirsch- & Heidelbeergeist

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Cigarren

auch in Kistchen von 50 Stück, zu Weihnachtsgeschenken sehr passend, verkaufe noch ohne Steuerzuschlag in bester Kannt guten Qualitäten.

Albert Zweigle.

Zug- & Streichwolle,

Baumwollgarne,

Mohair Wolle,

Kittelwolle,

Maschinensaden zc.

billigt bei

Albert Zweigle.

Nischtruth.

4 starke zweispännige

Holzschlitten

setzt dem Verkauf aus

Wagmeister **Müller.**

Die so allgemein beliebten

Filz-Unterröcke

sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorrätzig.

Max Lohß.
Welzheim.

Kinderspielwaaren

sind in großer Auswahl aufgestellt und lade ich zu freundlichem Besuche ein; ebenso empfehle ich mein Lager in

gestrickten und gehäckelten
Wollenwaaren aller Art.

Handschuhe.

Unterhosen.

Winterschuhen,

sehr verschiedene Größen und Qualitäten.

Wolljacken, Leible,

in baumwollen, $\frac{1}{2}$ wollen und wollen.

Fertige Winter-Jacken
für Frauen.

Große

Auswahl in Winterstoffen.

Flanelle und Halbflanelle.

Fertige Flanelhemden
von Mt. 2,20 an.

Hemdkragen, Halsbinden,

Hosenzeuge

in baumwoll, halbwollen und ganzwollen.

Regenschirme,

baumwollen, wollen und seiden Ueberzug.

Pferdedecken,

Bügelteppiche, Bettüberwürfe.

Web- und Strickgarn.

Erbsen, Linen, weiße Bohnen
in bestkochender Waare,

sowie alle nöthigen Artikel in

Spezerei-, Glas-, Porzellan-,
Meinelsen- und Eisenwaaren

zu den billigsten Preisen.

Heinr. Chr. Bilfinger.

Wahlbronn.

Wahl-Vorschlag.

Bei der nächsten Gemeinderathswahl wird vorgeschlagen:

- 1) Anwalt **Seiz** vom Thann.
- 2) Anwalt **Kleinmann** von Esels-
halben.
- 3) **Adam Rothdurf**, Wirth in
Brend.

Mehrere Wähler.

Vertrauen können Kranke

nur zu einem solchen Gellverfahren fassen, welches thatsächliche Erfolge für sich hat. Die bereits in 2. Auflage erschienenen Special-
bücher: „Die Gicht“ und „Die Brust- und
Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an

Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen etc.
leiden, oder aber an einer
Brust- oder Lungenkrankheit,

wie Schwindsucht zc. dahinsiechen, neue Hoff-
nung, denn die darin enthaltenen Darstellungen
über altälteste Heilungen beweisen, daß
selbst Schwerkranken oder anscheinend hoffnungs-
los Darniederliegende noch die ersuchte Hilfe
finden. — Kein Honorar, ärztlicher Beirath viel-
mehr unentgeltlich! Jedes der obigen Bücher kostet
50 Pf. Prospect gratis und franco durch
H. Hohenleiter, Leipzig und Basel.

* Vorräthig in **L. Boshenher's**
Buchhandlung in **Gansstatt**, welche jedes
Buch für 60 Pf. in Briefmarken franco
versendet.

Durch die mehrfachen Aufträge, welche ich in letzter Zeit in **Futter-schneid-
Maschinenmessern** erhielt, ist es mir möglich, solche in schönster Waare, unter Garantie das Paar, je nach Größe $7\frac{1}{2}$ bis 9 Mark zu liefern.

G. Weller.

Welzheim.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle ich

Werkzeuge jeder Art,

Korbinderwagen,

Puppenwagen,

Kohlenbügeleisen,

Stahlbügeleisen,

Waffeisen,

Kaffeeröster,
Kaffeemühlen,
Nochgeschirr,
u. a. **Küchenwaaren,**
Brückenwaagen,
Schnellwaagen,
Haushaltungswaagen,
Schreibmaterialien,
Löffel,
Besteck,
Taschenmesser,
Schereen,
Schlittschuhe,
Revolber,
Pistolen,
Cigarren und
Tabake.

G. Weller.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



Benedictiner,

Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictiner-
kloster stammenden Recept fabrizirt und
nur en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen

(Provinz Hannover).

Der **Benedictiner** ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und deshalb in jeder Familie beliebt geworden. Der **Benedictiner** ist nur aus Bestandtheilen zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, die zum Wiederaufbau eines zerrütteten dahinsiechenden Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist unerlässlich bei **Magenleiden, Unverdaulichkeit, Hämorrhoiden, Nervenleiden, Krämpfen, Blähungen, Sautauschlägen (Flechten), Athemnoth, Sicht, Rheumatismus, Schwächezuständen, sowie bei Leber- und Nierenleiden** und vielen andern Störungen im Organismus.

Der **Benedictiner** reinigt das Blut und vermehrt dasselbe, er entfernt den trüben, matten, sorgenvollen Ausdruck des Gesichts, das gelbfarbige Auge, die saffranfarbige Haut, macht den Geist munter und frisch, stellt die Harmonie des Körpers wieder her und verlängert das Leben bis zu seinem vollen Maße.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330

Gramm Inhalt

M. 3. 50

Preis à Fl. von ca. 660

Gramm Inhalt

M. 6. 75

Bei 5 Fl. Verpackung frei.

Bei 10 Fl. freie Verpackung u.

1 Fl. gratis. Versandt gegen

Nachnahme durch nachstehende

Niederlage. En-gros-Versandt

durch die Fabrik.

Attest: Herr Alois Heiß, Tabakfabrikant in Apling in Oberbayern, berichtet: meine Frau und ich fühlen uns nach dem **Benedictiner** ganz frisch und munter, ebenso mein Freund Herr Jos. Dremel, welchem ich 2 kleine Flaschen **Benedictiner** überließ, ist durch dessen Gebrauch von seinem **24jährigen Leiden an Nierenverschleimung** zc. befreit und senden wir alle unsern herzlichsten Dank zc.

SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, anwendbar bei Magenbeschwerden, Uebelkeit u. s w.

Preis à Fl. ca. 130 Gramm Inhalt 1 M.

Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gramm 2 "



Der einzig ächte **Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter** und **Sanct Bernhard-Magenbitter** von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in Welzheim bei

Herrn Conditor und Kaufmann **H. Sobly,**

sowie bei " Apotheker

Hm. Bilfinger